

So berichtete BILD am SONNTAG 1989 über den Unfall

Der Junge, der schon tot war:
„Guten Morgen, Doktor Sonntag“



„Ich wurde – und lebe noch!“



Gerettet Das war nach der Operation: Mutter Kerry beugt sich über den bewußtlosen Jungen, lächelt voller Hoffnung. Timmy wird mit einer Sonde künstlich ernährt, der Stahling hält den angenähten Kopf fest

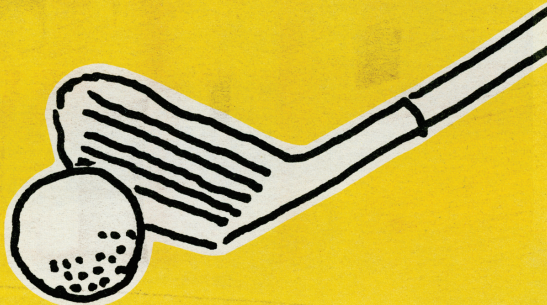
Auf einem Skateboard rattert der 15jährige Timmy Mathias durch eine Wohnsiedlung in Phoenix (US-Staat Arizona). Sein Name ging vor fünf Jahren um die Welt – als Ärzte ihm nach einem Unfall den Kopf wieder annähten (BamS berichtete).

Lachend hält Timmy das Röntgenbild hoch, das die fünf Zentimeter lange Schraube zeigt, mit der sein abgerissener Kopf wieder mit der Wirbelsäule verbunden worden

war. Seine braunen Haare verdecken die 20 Zentimeter lange Narbe am Nacken: „Seht her, ich wurde geköpft und lebe noch! Auch am Bauch habe ich eine 30 Zentimeter lange Narbe, die dritte Narbe an der rechten Hüfte ist 15 Zentimeter lang. Außerdem habe ich noch sechs vernarbte Löcher im Kopf.“

Daß Timmy noch lebt, beweist, daß Menschen auch bei schwersten Unfällen nicht unbedingt sterben müssen, wenn ihre Lebensuhr noch nicht abgelaufen ist.

Schlagen Sie sich den Alltag aus dem Kopf.
Florida ab 182 Mark pro Woche.



Hertz rents Fords and other fine cars.

Im Vorauszahlungstarif sind unbegrenzte Kilometer, der Haftungsabschluß (LDW), aber keine örtliche Steuer enthalten. Er gilt nicht in der Hochsaison. Der Preis schwankt mit dem Dollarkurs, den wir zum Zeitpunkt Ihrer Reservierung in DM umrechnen und garantieren. Die Hertz Autovermietung ist in den USA und in 130 weiteren Ländern weltweit vertreten. Reservierungen über Ihr Reisebüro oder direkt bei Hertz zum Nulltarif: 01 30/21 21.

Hertz



Tapfer, Timmy!
Der 15jährige Timmy Mathias tobt mit dem Skateboard, wagt wilde Kapriolen – nichts ist ihm zu riskant

Es passierte am 26. April 1989: Timmy wollte mit dem Fahrrad zur Schule. Ein Lieferwagen fuhr ihn um, er kam unter die Räder, wurde 25 Meter die Straße entlanggeschleift. Die Verletzungen hätten jeden anderen getötet: Der Kopf war vollständig von den Nackenwirbeln abgetrennt. Er wurde nur noch von Sehnen, Muskeln und Adern am Körper gehalten. Wo sonst die Wirbelknochen verbunden sind, klaffte ein Loch von zwei Zentimetern zwischen Schädelbasis und Rückgrat.

Rettungsassistenten schoben ein Brett unter Timmys leblosen Körper, klebten ihn mit Klebestreifen darauf fest, damit sich kein Körperteil bewegen konnte. Ein Hubschrauber brachte den Jungen ins St. Joseph's Hospital von Phoenix. Unfallchirurgen öffneten seinen Bauch, stillten Blutungen aus Milz und Magen, nähten die Organe wieder zusammen. Neurochirurg Dr. Volker Sonntag (er kam vor 37 Jahren mit seinen Eltern aus Bad Hersfeld nach Ame-

rika): „Nur weil das Rückenmark nicht verletzt war, gab es noch einen Funken Hoffnung.“

In zehn Stunden schafften Dr. Sonntag und sein Team eine chirurgische Meisterleistung: Sie entfernten ein Blutgerinnsel, das auf das Atemzentrum drückte, verankerten die Schädelbasis mit einer hakenartigen Schraube an den oberen Nackenwirbeln. Danach wurde die Öffnung mit Knochensplittern aus Timmys Hüfte geschlossen. Als der Junge eine Woche später aus dem Koma erwachte, waren seine ersten Worte: „Hallo, Mama!“

Die Schmerzen haben seine Seele verwandelt

Inzwischen ist Timmy 1,76 Meter groß, interessiert sich für Mädchen, spielt Baseball – und er fährt sogar wieder Fahrrad. „Ich hatte keine Angst, nach dem Unfall wieder laufen zu lernen und dabei hinzu-

Fotos: Rex Features/Bulls (Jon Freeman), ap